Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 7

Artikel: Das Bauernhaus auf der Insel Ibiza
Autor: Baeschlin, Alfredo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-57971

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprengtechnik abhängig ist. Im allgemeinen ist ein forcierter Vortrieb nicht wirtschaftlich und lässt sich nur rechtfertigen, wenn besondere Gründe eine frühzeitige Inbetriebnahme eines Stollens erfordern. Der Referent betonte, dass sich in Schweden die Zusammenarbeit der staatlichen und der privaten Instanzen mit den Fabrikanten der Stollenbaugeräte sehr befruchtend auf das Studium rationeller Arbeitsmethoden ausgewirkt habe und befürwortet sehr die offene Aussprache zwischen allen interessierten Fachleuten. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Firma Notz & Co. A.-G., Biel, im Januar dieses Jahres in einem Steinbruch im Tessin eine Bohrdemonstration mit Atlas-Bohrhämmern und Hartmetallbohrern durchführte, die interessante Aufschlüsse über die heute möglichen Bohrleistungen ergab. Wie umwälzend die starke Entwicklung der Arbeitsmethoden im Stollenbau der letzten Zeit beispielsweise auf den Kraftwerkbau eingewirkt hat, geht daraus hervor, dass jetzt Kraftwerke mit umfangreichen Stollenbauten erstellt werden können, die noch vor 10 bis 15 Jahren als unwirtschaftlich und deshalb ausbauunwürdig angesehen werden mussten. E. St.

Das Bauernhaus auf der Insel Ibiza

DK 728.68(46)

Von Arch. ALFREDO BAESCHLIN, Schaffhausen

Diese zur Gruppe des Mittelländischen Meeres gehörende Hausform verdient ganz besondere Beachtung. Zwar fehlen ihr die charakteristischen Merkmale der genannten Gruppe, z. B. die Anordnung aller Räume um einen offenen Innenhof oder die Unterbringung des Wohntraktes und der für den landwirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Lokale unter einem Dach, die den nördlichen Typ, das Bauernhaus des Basken[1]), kennzeichnet. Wir haben also einen Typ von ausgesprochener Eigenart vor uns, der bis jetzt in den Untersuchungen über das Bauernhaus der iberischen Halbinsel einfach übergangen worden war.

Das Bauernhaus der Insel Ibiza, die nur sehr niedrige, von Brot-, Feigen- und Mandelbäumen bestandene Hügel aufweist, gibt dieser eigenartigen Gegend einen besonderen Charakter. Wie weisse Würfel sind die Bauernhäuser in der anmutigen Landschaft verstreut, ziemlich weit voneinander entfernt und durch schmale, steinige Wege miteinander verbunden.

Das Dorf beschränkt sich auf einige wenige Häuser, die sich um die kleine Kirche scharen. Diese besitzt heute noch Festungscharakter und mochte in den noch nicht so weit zurückliegenden Zeiten der Piratenüberfälle als Zuflucht gedient haben. Von diesen Ueberfällen legen auch die vielen Wachttürme an der Küste beredtes Zeugnis ab. In ihrer Bauart unterscheiden sich die Kirchen sonst nur wenig vom Bauernhaus. Unter ihrem Vordach, geschützt vor der sengenden Sonne oder den scharfen Winden, pflegen sich die Bauern vor dem Gottesdienst zu treffen und auszusprechen.

In keinem Bauernhause Ibizas fehlt der «porchu», ein Raum, der unserer Diele entspricht (Bild 1). Als Empfangsraum, Festsaal und Essraum bei grossen Familienanlässen spielt der «porchu» eine wichtige Rolle im Leben der bäuerlichen Familie. Seine meist sehr breite Eingangstüre steht bei guter Witterung immer gastlich offen und ist durch eine Art gedeckten Vorplatz geschützt. Wenn das Bauernhaus ein zweites Geschoss besitzt, nimmt dieses in der Regel die Fläche des «porchu» ein (Bild 2). Im «porchu» beginnt dann auch die Treppe, die zum Obergeschoss hinaufführt. Solche Häuser haben eine etwas bewegtere und anmutigere Silhouette. Vom «porchu» gelangt man in die Küche und zu den Schlafkammern, deren Anzahl von der Ausdehnung des Besitzes und der Familie abhängt.

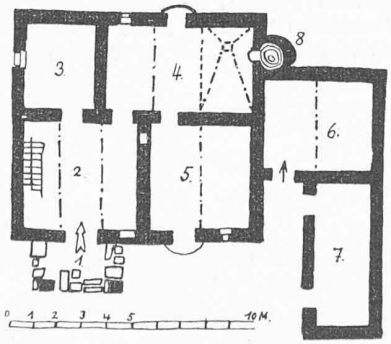

Bild 1. Grundriss des Bauernhauses auf Ibiza, 1 : 300. 1 Gedeckter Eingang, 2 Porchu (Diele), 3 Kammer, 4 Küche, 5 Kammer, 6 Ställe, 7 Schopf und Kleinviehstall, 8 Backofen

[1]) Siehe SBZ, Bd. 96, S. 304* (29. Nov. 1930): Vom baskischen Bauernhaus, von *A. Baeschlin.*

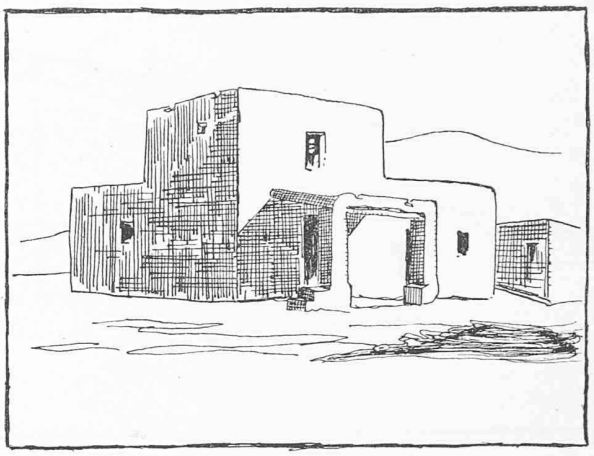

Bild 2. Das typische Bauernhaus auf Ibiza

Die Dimensionen der einzelnen Räume richten sich wie fast überall beim spanischen Bauernhaus nach der Länge der in der Gegend verfügbaren Hölzer. Geradezu auffallend ist es, wie nahe die Balken nebeneinander liegen. Man begreift den Grund erst, wenn man die Dachkonstruktion studiert hat. Das flache Dach des Bauernhauses Ibizas ist ein sehr schweres Dach, wie man aus der Konstruktionsskizze (Bild 3) leicht ersehen kann. Es ist aber auch ein wasserdichtes Dach, was in Ibiza, wo Regenperioden auftreten, nicht ohne Bedeutung ist. Ein interessantes Detail am Bauernhause Ibizas haben alle diejenigen übersehen, die diesen interessanten Typ als Vorbild für moderne Villen genommen haben: Die typische, leise Neigung der Aussenwände, die dem Bauernhause Ibizas eine ausserordentliche Grazie und Stabilität gibt. Da die Häuser auf Ibiza meist aus einer Art Konglomerat aus Lehm und kleinen Steinen erstellt werden, ist dieser Anzug der Aussenmauern leicht erklärlich.

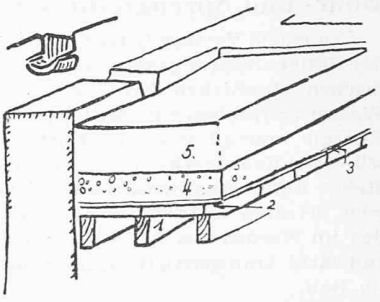

Bild 3. Schnitt durch die Dachkonstruktion. 1 Holzbalken, 2 Tuffsteinplatten, 3 trockener Seetang, 4 Isolierschicht aus aufgeschütteten Schlacken, 5 Töpfererde, trocken verlegt u. nachher vom ersten Regen kompakt gemacht

Je mehr man nach Süden kommt, umso einfacher gestaltet sich die Zubereitung der Mahlzeiten. Deshalb spielt auch die Küche im Bauernhause Ibizas lange keine so wichtige Rolle wie beispielsweise im baskischen Bauernhause, wo sie das eigentliche Zentrum bildet.

Nur der Backofen (Bild 4), der in keinem Bauernhause der Insel fehlt, ist hin und wieder so angelegt, dass er von der Küche aus bedient werden kann — eine Bequemlichkeit, welche die Hausfrau bei schlechtem Wetter wohl zu schätzen weiss.

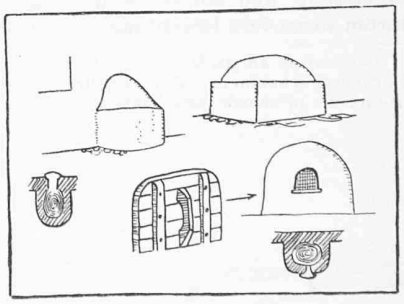

Bild 4. Backöfen von verschiedenen Bauernhäusern auf Ibiza

Bei Bauernhäusern, die ein Obergeschoss besitzen, gibt oft eine offene Laube dem Hause ein hübsches Gepräge (Bild 5). Diese Laube ist allerdings rein funktionell, denn sie dient lediglich landwirtschaftlichen Zwecken, dem Trocknen von Früchten usw.

Die Stallungen, meist für Schafe oder Ziegen bestimmt, liegen neben dem Hause, haben aber keinerlei Verbindung mit der Wohnung. Arm an Wasserläufen, ist die Insel auf das Trinkwasser angewiesen, das ihr der Himmel in Form von Niederschlägen spendet. Deshalb wird an vielen Orten

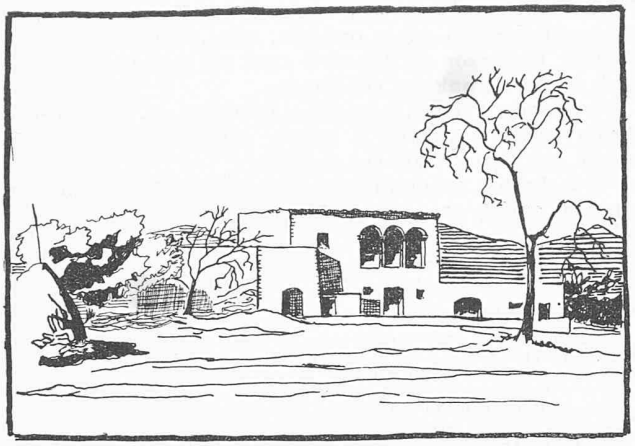

Bild 5. Ein grösserer Bauernhof auf Ibiza

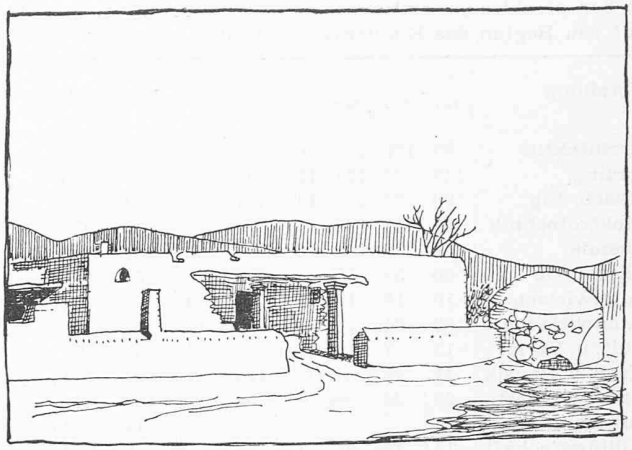

Bild 6. Bauernhaus auf Ibiza

das Regenwasser von den flachen Dächern in Zisternen gesammelt. An andern Orten sind Sodbrunnen gegraben worden, die das unentbehrliche Nass liefern müssen. Hin und wieder begegnet man recht anmutigen Lösungen, wo der Ziehbrunnen, verbunden mit dem gedeckten Vorplatz (Bild 6), dem Hause zur Zierde gereicht (Bild 7). Im Frühjahr verschwinden die jedes Jahr blendend weiss gekalkten Bauernhäuser im Blütenschnee der Mandelplantagen. Im Herbst sieht man vor allen Bauernhäusern den goldenen Segen, die Mandeln, auf grossen Tüchern zum Trocknen ausgelegt.

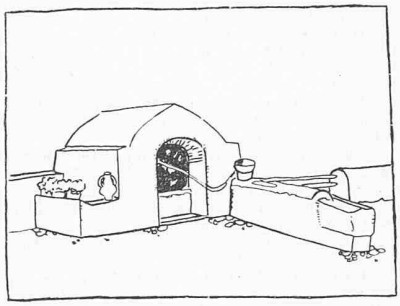

Bild 7. Hübsche Lösung des freistehenden Ziehbrunnens mit der Tränke und dem Waschtrog

Das Bauernhaus Ibizas lernt man erst so recht verstehen, wenn am Sonntag auf einem der zweirädrigen Karren Besuch kommt: Mädchen und Burschen und alte Leute in der Landestracht. Der Porchu füllt sich mit frohen Menschen. Nun haben die vielen strohgeflochtenen kleinen Stühle plötzlich einen Sinn, die am Werktage in so grosser Anzahl an den Wänden des Porchu stehen. Eine Gitarre erklingt. Man tanzt den Bolero. Man nascht von dem Gebäck, das die Bäuerin zur Feier des Tages gebacken. Ganze Körbe voll. Nach der harten Wochenarbeit in der Abgeschiedenheit gönnt sich der Bauer auf Ibiza einige Stunden Erholung, wobei sich seine angeborene grosse Gastfreundlichkeit äussert.

MITTEILUNGEN

Kabelfehlerstatistik. R. Gertsch und H. Kölliker, Bern, veröffentlichen in den «Technischen Mitteilungen PTT» 1950, Nr. 1 und 2, eine interessante Studie über Schäden an Kabeln infolge Fabrikationsfehlern, Montagefehlern, mechanischer Beschädigungen, Korrosionen sowie Blitzschlag- und Starkstromschäden, die sich auf das statistische Material von 1927 bis 1946 stützt. Darnach sind rund die Hälfte aller Schadenfälle durch mechanische Beschädigungen, hauptsächlich bei Grab- und Bauarbeiten entstanden. Ein grosser Teil hätte durch sorgfältigeres Vorgehen und bessere Kennzeichnung der Kabeltrasse vermieden werden können, und es empfiehlt sich, vor der Ausführung solcher Arbeiten sich über das Vorhandensein von Kabeln zu orientieren. In letzter Zeit haben Korrosionsschäden verhältnismässig stark zugenommen, und zwar vor allem bei kleinen Kabeln mit 2 mm dicken Bleimänteln und von Kabeln, die in Zoreseisenkanälen verlegt wurden, bei denen durch die Trennfuge Wasser und Schlamm eindringen können. Die eingehende Studie lässt die grosse Sorgfalt erkennen, mit der die Verwaltung der PTT das Problem der Schadenverhütung an ihrem ausgedehnten Kabelnetz zu lösen sich bemüht.

Der Auftrieb unter Betonstaumauern wird vom Bureau of Reclamation seit 22 Jahren an zahlreichen ausgeführten Mauern systematisch untersucht. Ueber die angewandten Messmethoden und die gewonnenen Resultate hat Ing. K. B. Keener an der Herbsttagung der ASCE referiert. Als Zusammenfassung des Vortrages ist in der November-Nummer 1949 von «Civil Engineering» ein instruktives Auftrieb-Graphikon der wichtigsten Staumauern wie Hoover, Grand Coulee usw. gezeigt, aus welchem hervorgeht, dass — mit Ausnahme der wasserseitigen 10 % der Mauergrundfläche — der Unterdruck normalerweise nicht mehr als $^2/_3$ des theoretischen ausmacht, oft sogar unter $^1/_3$ bleibt.

Eisenmasten-Fundamente in chemisch verfestigtem Sandboden, ausgeführt im Golden Gate Park von San Francisco, sind von Ing. Th. Bristow in «Engineering News-Record» vom 10. Nov. 1949 kurz beschrieben. Nach vorgenommener lokaler Bodeninjektion wurden die in etwa 5 m Tiefe liegenden Einzelfundamentfüsse im Schutze von 76-cm-Rohren von Hand ausgehoben, dann die Rundeisenarmierung verlegt und hierauf unter Hochziehen der 76-cm-Rohre der Beton eingebracht. Das Vorgehen erwies sich wegen der geringen Terrainflächen-Inanspruchnahme und wegen des benötigten kleinen Betonvolumens als sehr vorteihaft.

Ein Kurs über spangebende Bearbeitung wird von der STV-Fachgruppe für Betriebstechnik in Zürich veranstaltet. Vom 22. Febr. bis 30. März findet jeden Mittwochabend ein Vortrag statt, den wir jeweilen im Vortragskalender ankündigen werden. Kosten für Nichtmitglieder des STV 20 Fr., Anmeldung an G. Trümpy, Wehntalerstrasse 185 d, Zürich 57; Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 12682, Fachgruppe für Betriebstechnik, Zürich.

Die grosse St. Mary - Milk River - Bewässerungsanlage in Südwest-Alberta (Kanada), mit verschiedenen Erddämmen, zwei Tunneln und ausgedehnten Bewässerungskanälen ist in «Eng. News-Record» vom 1. Dez. 1949 ausführlich beschrieben. Das grösste Bauobjekt ist der St.-Mary-Erddamm von 58 m Höhe mit Lehmkern. Der unverkleidete Hauptkanal hat 17 m Sohlenbreite und Böschungen 1:2 bei 4,9 m Wassertiefe.

Persönliches. Stadtgeom. Prof. *S. Bertschmann* (Zürich) hat von der Techn. Hochschule Karlsruhe den Titel eines Dr.-Ing. e. h. erhalten. Dipl. Ing. Dr. *E. Zipkes*, langjähriger Assistent von Prof. E. Thomann und Leiter des Laboratoriums für Strassenbau an der ETH, ist zum Direktor des Central Road Research Institute des neuen Indischen Staates in New Delhi ernannt worden.

Baugrundkurs in Luzern. Vom 6. bis 8. März findet im Werkhof der Stadt Luzern der 10. Baugrundkurs statt. Er bezweckt die Einführung in die feldmässige Bestimmung der Bodeneigenschaften und die Anleitung zum selbständigen Arbeiten mit den Geräten. Die Kosten betragen 35 Fr. Anmeldung und Auskunft beim Leiter, Dr. L. Bendel, Luzern, Alpenquai 33.

Eidg. Technische Hochschule. Die auf Ende dieses Semesters zurücktretenden Professoren *R. Dubs* und *R. de Vallière* haben sich einverstanden erklärt, eine Abschiedsvorlesung zu halten. Die Vorlesungen werden am Donnerstag, 23. Februar, im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums gehalten, und zwar von Prof. Dubs von 9 bis 10 h und von Prof. de Vallière von 10 bis 11 h. — Ueber die Zahl der Studierenden an den verschiedenen Abteilungen gibt die folgende